

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und die Umgegend.

Mit Königlich Württembergischer allergnädigster Genehmigung.

Nro. 104.

Mittwoch, den 28. December 1842.

Verfuchungen und Trübsal sind der Prüfftein des Menschen, an dem man erfährt, wie weit man gekommen ist. Wer gut ist, wird dadurch noch besser, und seine Tüchtigkeit wird offenbar.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Hausverkauf.)

Nachdem das zur Verlassenschaft des verstorbenen Kastenpflegers Pfeiderer gehörige Haus mit eingerichteter Bäckerei, Scheuer, wie solches schon in früheren Blättern näher beschrieben worden, einem weiteren $\frac{1}{4}$ tel Scheuer und $\frac{1}{4}$ tel Keller nunmehr zu 4700 fl. angekauft ist, kommt solches am nächsten Montag den 2. Januar 1843. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in öffentlichem Aufsteich und wird sodann dem Meistbietenden sogleich unwieder-rüßlich überlassen.

Den 27. Dezbr. 1842.

Waiblingen. (Bürsten-Empfehlung.)

So eben erhielt ich, in Commission, eine große und schöne Auswahl Bürsten, sowohl von den schönsten lakirten Kleider- als auch von den geringern Schubbürsten, welche ich p. Duzent und Einzeln um sehr billigen Preis abgeben kann.

Joh. Rink.

Waiblingen. Es hat sich eine Anzahl von Bürgern vereinigt, das alte Jahr bei einem ganz einfachen Abendessen, welches blos aus Rehbraten und Kartoffeln bestehen wird, in der Post heiter und vertraulich zu beschließen. Wer Theil nehmen will ist freundlich eingeladen.

Waiblingen. (Güter-Verkauf.)

Die dem Johannes Hegel in Amerika auf seiner Mutter Tod erblich zugefallene Güter und zwar:

Acker, Zellg Fellbach.

Die Hälfte an $3\frac{1}{2}$ Brtl. auf der Höhe gegen der Heerstraße.

Zellg Schmieden.

$2\frac{1}{2}$ Brtl. unter dem schmalen Pfad gegen dem mülten Grund.

Wiesen.

Die Hälfte an 1 Brtl. 22 Mth. am Weinsteinweg.

Weinberg.

1 Brtl. $\frac{1}{2}$ Achtel Baumgut in der untern Spittelhalden.

Garten.

6 Mth. im Krautgähle, werden zum Verkauf ausgesetzt.

Mit Gottlob Pfeiderer, Rothgerber, können vorbehaltlich des Aufstreichs Käufe abgeschlossen werden.

Waiblingen. Wagner Mann hat aus einer Pflegschaft 500 fl. gegen Sicherheit auszuliehen.

Strümpfelbach, D.A. Waiblingen.

Es liegen einige hundert Stiftungs- und Pflegschafts-Gelder zum Ausleihen gegen $4\frac{1}{2}$ Procent parat.

Gemeinderath.

Stuttgart. (Aufruf an die Besitzer vierprozentiger württembergischer Staatskapitalien.) In Folge des Gesetzes vom 4. Juli d. J. ist der unterzeichneten Staatsschuldenzahlungskasse gegen jährliche Verzinsung zu $3\frac{1}{2}$ pCt. diejenige Kapitalsumme angeboten, welche erfordert wird, um nach Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist die bisher noch vierprozentigen kündbaren Kapitalien heimzuzahlen, deren Gläubiger auf ergangene allgemeine Aufforderung nicht selbst ihre Kapitalien zu $3\frac{1}{2}$ pCt. stehen lassen wollen, sondern dieselben zurückverlangen. Da hiernach eine fernere Verlosung heimzuzahlender vierprozentiger Kapitalien ausgeschlossen und die Staatsschuldenzahlungskasse in den Fall gesetzt ist, vermöge des ihr zustehenden Kündigungsrechts nach Ablauf von drei Monaten ohne Los alle diejenigen kündbaren Kapitalien heimzuzahlen, deren Gläubiger solche nicht selbst auf $3\frac{1}{2}$ pCt. herabsetzen, so ergeht vermöge Beschlusses des ständischen Ausschusses vom 3. d. M. mit dieser Bekanntmachung an die Gläubiger zugleich die allgemeine Aufforderung, daß diejenigen, welche ihre vierprozentigen Kapitalien nicht zu $3\frac{1}{2}$ pCt. Zins stehen lassen, sondern zurücknehmen wollen, dieses durch Zuschrift an die Staatsschuldenzahlungskasse binnen 30 Tagen, von heute an, mit Bezeichnung des Buchstabens, der Nummer u. des Betrags der abzulösenden Kapitalien, erklären möchten, worauf dieselben wegen des Geldempfangs Nachricht erhalten werden. — In Ansehung derjenigen Gläubiger, von welchen binnen 30 Tagen eine solche Rückforderung an die Kasse nicht einkommt, wird angenommen, daß sie ihre Kapitalien zu $3\frac{1}{2}$ pCt. stehen lassen, für welchen Fall ihnen der laufende Jahreszins noch mit 4 pCt. voll bezahlt werden wird. Uebrigens wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß vermöge des Gesetzes vom 4. Juli d. J., in so fern nach Ablauf der vorgedachten dreißigtägigen Frist die Mittel zu Tilgung der kündbaren vierprozentigen Kapitalien gegeben sind, die Staatsschuldenzahlungskasse spätere Anlehenverbindungen à $3\frac{1}{2}$ pCt., Behufs der Kündigung anderer Kapitalien, nicht mehr annehmen kann.

Den 5. Dezember 1842.

Staatsschuldenzahlungskasse:

Kontrolleur Stängel.
Kassier Faber.

Stuttgart. Das Regierungsblatt vom 21. Dec. enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Gebühren der Feldmesser.

Das todte Meer.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Um 3 Uhr Nachmittags,“ erzählt er in seinem Reisetagebuche, „reisten wir von dem Kloster St. Saba ab und erreichten gegen Sonnenuntergang die letzte Reihe der Gebirge von Judäa, welche die westliche Seite des todten Meeres u. des Jordanthales begränzen. Die östliche Bergkette, welche die entgegengesetzte Gränze des Thals ausmacht, werden die Gebirge von Arabien genannt, und umfassen die ehemaligen Länder der Ammoniter und Moabiter.“

„Wir stiegen von der Höhe des Gebirgs herab, um die Nacht am Ufer des todten Sees zuzubringen und sodann an dem Jordan hinauf zu geben. Bei dem Eintritt in das Thal zog sich unser kleiner Trupp zusammen und beobachtete Stillschweigen. Unsere Bethlehemiten luden ihre Gewehre und setzten mit Vorsicht ihren Weg fort. Wir befanden uns auf dem Wege, den die Araber der Wüste zu nehmen pflegen, um Salz von dem See zu holen. Sie führen gegen die Reisenden einen unbarmherzigen Krieg. Wir zogen noch zwei Stunden lang fort, das Gewehr in der Hand, wie in einem feindlichen Lande, und langten, als die Nacht schon eingebrochen war, an dem Ufer des Sees an. So wie ich abgestiegen war, ging ich bis an das Knie in den See und nahm Wasser in den Mund. Es war mir unmöglich, es darinnen zu behalten. Die Salzigkeit desselben ist noch größer, als die des Meeres und sie bringt auf den Lippen die Wirkung einer starken Alaunauflösung hervor. Meine Stiefel waren kaum trocken, so waren sie auch schon mit Salz überzogen; unsere Kleider, Hüte, Hände, Gesicht waren in weniger als zwei Stunden von diesem Mineral geschwängert.“

„Wir lagerten uns am Rand des Wassers, und die Bethlehemiten zündeten Feuer an, um Kaffee zu machen. So groß ist die Macht der Gewohnheit! Diese Araber waren mit so vieler Vorsicht über die Ebene gezogen, und nun fürchteten sie nicht, ein Feuer anzuzünden, welches sie leichter verrathen konnte. Gegen Mitternacht hörte ich ein Geräusch auf dem See. Die Bethlehemiten sagten mir, es seien Regionen kleiner Fische, die auf das Ufer sprängen. Dieß würde der allgemein angenommenen Meinung, daß der todte See kein lebendiges Wesen hervorbringe, widersprechen. Auch Pocock hatte zu Jerusalem gehört, daß ein Missionär Fische in dem See gesehen habe. Dieser gelehrte Reisende hat die

Bestandtheile des Wassers desselben untersucht. Ich habe eine Flasche von diesem Wasser zurückgebracht, was sich bis jetzt gut erhalten hat.

„Am 6. Oktober wanderte ich mit Tagesanbruch am Ufer umher. Dieser berühmte See welcher die Stelle einnimmt, wo einst Sodom und Gomorrha standen, wird in der Schrift das todte oder das Salzmeer, von den griechischen und römischen Schriftstellern Asphaltitas (Harzsee) und von den Arabern Almontanah (der sinkende See) genannt. Strabo erzählt die Sage von den versunkenen Städten. Ich kann nicht der Meinung einiger Reisenden sein, welche angeben, daß der todte See der Krater eines Vulkans sei. Ich sah den Vesuv, den Solfatara, den Monte Nuova in dem Fusinar-See, den Pico, den Mamelit, Karthago gegenüber, die ausgebrannten Vulkane Auvergne; überall fand ich dieselben Kennzeichen, trichterförmig ausgehölte Berge, Lava und Asche, wo sich die Wirkung des Feuers nicht verkennen ließ. Das todte Meer hingegen ist ein langer See, zwischen 2 Ketten von Gebirgen eingeschlossen, die weder der Gestalt nach unter sich zusammen hängen, noch einerlei Boden haben. Sie vereinigen sich nicht an den beiden Enden des Sees; auf der einen Seite fahren sie fort, das Jordanthal zu begränzen, indem sie sich gegen Norden bis gegen den See Tiberias hinziehen und auf der andern verlieren sie sich, sich weiter ausdehnend, in dem Sandron-Jenam. Es ist wahr, daß man Erzharz, warme Quellen und phosphorische Steine in der Bergkette von Arabien findet; aber auf der entgegengesetzten Seite sah ich nichts dergleichen. Uebrigens reicht das Dasein warmer Quellen, Schwefel und Harz nicht hin, die ehemalige Existenz eines Vulkans zu beweisen. In Ansehung der versunkenen Städte halte ich mich an die Schrift, ohne die Physik zu Hülfe zu nehmen. Einige Reisende haben behauptet, daß man bei ruhigem Wetter auf dem Boden des todtten Sees noch jetzt Ueberreste von Mauern und Palästen wahrnehme. Ich weiß nicht, ob jene Ueberreste vorhanden sind. Und wie sollte man sie auch entdecken können? Seit Menschengedenken hat man kein Schiff auf dem todtten See gesehen. Weder Erdbeschreiber, noch Geschichtsschreiber, noch Reisende erwähnen etwas von der Beschiffung desselben. Zwar läßt ihn Josephus messen; aber diese Messung wurde wahrscheinlich zu Lande längs dem Ufer vorgenommen, denn man weiß nicht, daß die Alten die Art kannten, Maße der Entfernung auf dem Wasser zu bestimmen.“

„Strabo spricht von dreizehn in den todtten See versunkenen Städten. Die Genesis setzt deren fünf in das Thal Siddim: Sodom, Gomorrha, Adama, Zeboim und Bala oder Segor; aber sie bemerkt bloß von den beiden ersten, daß sie vom Feuer des Himmels zerstört worden seien. Das Deuteronomium nennt ihrer vier: Sodom, Gomorrha, Adama und Zeboim. Das Buch der Weisheit erwähnt fünf, ohne sie zu nennen: als Feuer auf die fünf Städte fiel.“

„Jakob Cervas bemerkt, daß sich sieben große fließende Gewässer in den todtten See ergießen. Keland schließt daraus, daß er sich durch unterirdische Kanäle seines Wasserüberflusses entladen müsse. Sandys und einige andere Reisende haben die nämliche Meinung geäußert. Aber seit Halesys Beobachtungen über die Verdunstung hat man sie aufgegeben. Diese Beobachtungen läßt auch Shaw gelten, der jedoch fand, daß der Jordan täglich 6 Millionen neunzigtausend Tonnen Wasser in das todte Meer ergieße, ohne die Wasser des Arnon und sieben anderer Bäche zu rechnen.“

„Ich wünschte den Jordan an der Stelle zu sehen, wo er sich in den todtten See ergießt, ein wichtiger Punkt, der noch nicht untersucht worden ist. Allein die Beihlebemiten weigerten sich, mich dahin zu führen, weil der Fluß ungefähr eine Stunde von dem Orte, wo er in den See fällt, einen langen Umweg links nimmt, und sich dem Gebirg von Arabien nähert. Ich mußte mich daher begnügen, gegen die Krümmung des Flusses, die dem Orte, wo wir uns befanden, am nächsten war, hinzugehen. Wir brachen auf und reiseten 2 Stunden lang mit außerordentlicher Mühe zwischen Sandhügeln und Salzsichten. Auf einmal machten die Beihlebemiten Halt und zeigten mir durch das Gesträuch etwas, was ich nicht wahrgenommen hatte; es war der Jordan.“

„Ich sah die großen Flüsse von Amerika mit dem Vergnügen, welches die Einsamkeit und die Natur einflößen. Ich habe die Liber besucht und mit demselben Interesse den Eurotas und Cephus aufgesucht; aber kann nicht sagen, was ich bei dem Anblick des Jordans empfand. Dieser Fluß rief mir nicht allein ein berühmtes Alterthum zurück; seine Ufer zeigten mir auch den Schauplatz der Wunder meiner Religion. Judäa ist das einzige Land der Erde, welches bei dem christlichen Reisenden zugleich die Erinnerung an irdische Angelegenheiten und an himmlische Dinge weckt, und durch diese Mischung im Innern der

Seele Gefühle und Gedanken erzeugt, die kein anderer Ort einflößen kann."

Abchrift eines Gesuchs um eine Schulmeisters Stelle, nach dem Original vom Jahr 1689.

Großmächtigster und unüberwindlichster Fürst. Es thut Euch hiemit kund und zu wissen, wie, daß nun einmal Gott sey Dank, der Schuldienst zu Langenlohsheim los und ledig geworden, ich denselben auch um so mehr würdig bin, sintemalen ich schon längstens darauf gewartet habe. Ja wenn Ew. fürstliche Durchlaucht meine Person sollten sehen und singen hören, so würden Sie sagen: der Kerl meritirt Küster zu seyn; daß aber der Schultheiß im Dorfe, der Hundsfott mein Feind ist, das kommt parat nur daher, weil meine Frau eben einen rothen Unterrock mit weißen Schnüren über den andern trägt, wie des Schultheißens seine Frau, sie sich deßhalb einander schon bei den Haaren gerauft haben, meine Frau aber oben gelegen ist; und so ich das primaxium, welches mir schon gar zu gewiß ist, behalte, so dürft Ihr Herr Fürst es dem Schultheißigen bei seibe nicht wissen lassen, sonst stößt es der Hundsfott doch

wieder um. Und hiemit Gott befohlen, und verlasse mich ganz gewiß darauf. — Und verbleibe meinem Herrn Fürsten in Gnaden gewogen, der nicht ermanglen wird, als ein treuer Freund bei Tag und Nacht aufzuwarten als Ew. fürstlichen Durchlaucht ic.

Langenlohsheim d. . . . 1689.

Hans Cunkler.

Resolution.

Seine fürstl. Durchlaucht verwilligen dem Subskribenten einstweilen 5 Dukaten auszubahlen, und so der Kerl in examine einigermaßen bestünde, so solle er den Dienst vor allen Andern haben.

Ewigkeit der Hölle nstrafen.

Um die Ewigkeit der Hölle nstrafen recht anschaulich zu machen, gebrauchte neulich ein Pater, der in Entlibuch eine Missionspredigt hielt, folgendes originelle Gleichniß. Wenn ein Bösegelein alle 1000 Jahre einmal auf die Schweizerberge stöge und den Schnabel daran wöge, sei wohl unendliche Zeit nöthig, dadurch die Berge alle dem Boden gleich zu machen. Aber Hoffnung dazu sei noch so groß, daß es endlich zu Stande komme, gegen die, daß Verdammte begnadigt würden. —

Güter = Verläufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen.
Catharina Cyristine Klingler.	1½ Brtl. in der Winterhalben	125 fl.	9. Januar.	mit Stadtrath Pfander kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werde.
Fridolin Moser.	das Schießhaus auf dem Wasen.		23. Januar	desgl.
Gottl. Curseß, Bäcker.	1½ B. Aker am Schmie demer Weg, Bis 1843. zu verleihen.		9. Januar.	desgl.
Erben der David Eiselin Wittwe von Stetten.	2½ Brtl. Aker im mittlern Grund.	200 fl.	9. Januar.	1/3 baar 2/3 in 2 Zieher zu bezahlen.

Waiblingen. Da die OrtsVorsteher des Bezirks Binnenden, welche in der AmtsVersammlung am 31. d. M. kein Stimmrecht haben, bei der Wahl eines Oberfeuersehauers doch sehr interessiert sind, so werden sie eingeladen, auf Kosten der Gemeinde-Kassen ebenfalls zu erscheinen und beratenden Antheil zu nehmen.

Den 28. Dezbr. 1842.

Königl. Oberamt, Wirtb.